

Arbeit für erwerblose Frauen.

Die Tätigkeit der Näh- und Strickstuben der Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Gestern fand im StadtratsitzungsSaale eine Sitzung der leitenden Mitglieder der Frauen-Hilfsaktion statt, in welcher die Leiterinnen der Näh- und Strickstuben Bericht erstatteten über die bisherige Tätigkeit der Arbeitsstuben. Die Ausführungen gaben ein anschauliches Bild der umfassenden Fürsorgetätigkeit der Frauen-Hilfsaktion auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung für erwerblose Frauen und Mädchen. Aus kleinen Anfängen heraus haben sich die Näh- und Strickstuben, man könnte fast sagen, zu Großbetrieben entwickelt, welche insgesamt 6957 Arbeiterinnen beschäftigen und diesen einen wöchentlichen Lohn in der Höhe von 50 bis 70 Kronen auszahlen. Von den Arbeiterinnen erhalten 1263 in den Strickstuben, 868 in den Nähstuben Arbeit und Verdienst und Heimarbeit wird an 4826 Näherinnen ausgegeben. Die Arbeit selbst, die sich anfänglich auf das Stricken von Wollsocken für unsere braven Soldaten im Felde (gestrickte Leibchen, Hosens und Westen, Wadenstutzen, Schneehauben, Schals, Knienwärmer, Pulswärmer usw.) und auf das Nähen von Militär- und Spitalkwäsche beschränkte, wurde bald äußerst mannigfaltig. So werden jetzt in den Nähstuben außerdem noch gefertigt: Gewehrrollen, Bajonets, Brot- und Futtersäcke, Schneebrillen, Nähzeugtäschchen, Strohsäcke und Pöfster, Gauschuhe, Christentäschchen für die Straßenbahnen, Kriegsbüchsen, Säuglingsausstattungen und Kleider für Wöchnerinnen usw. Die dänische Deckenaktion, die in jüngster Zeit die bezahlte Arbeit der Frauenhilfsaktion zur Ausführung überläßt, eröffnet den Nähstuben abermals ein neues Arbeitsfeld, das besonders den unqualifizierten Näherinnen reiche Arbeitsmöglichkeit bietet. Unter der Mannigfaltigkeit leidet aber keineswegs die Zahl der angefertigten Stücke, die oft die gewiß beträchtliche Höhe einer halben Million übersteigt. Um nur einige Beispiele anzuführen, sei erwähnt, daß weit über 500.000 Wäschestücke, fast 1.000.000 Gewehrrollen, 120.000 Schneebrillen, 60.000 Futtersäcke, 30.000 Strohsäcke und Pöfster und 21.000 Brotsäcke durch die arbeitssamen Hände der erwerblosen Frauen und Mädchen hergestellt worden sind. Nach all dem Gesagten ist wohl der Schluß berechtigt, daß es der Frauen-Hilfsaktion auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung gelungen ist, der Not und dem Elend, den unseligen Folgen des Krieges, entgegenzutreten.